2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Anlage zur Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

Vorbemerkung

Nach verwaltungsinterner Prüfung werden unter dem Vorbehalt der rechtlichen, finanziellen und tatsächlichen (z.B. Verkehrssicherungspflicht) Realisierungsmöglichkeit, nachfolgend die im Rahmen des Projekttages der Stadt Worms am 25.06.2010 in den Workshops entwickelten Gedanken wiedergegeben.
Nachfolgend werden die Strategien und Projekte unterteilt in

A) Biologische Vielfalt im Außenbereich
B) Biologische Vielfalt im Innenbereich
C) Naturerleben

A) Biologische Vielfalt im Außenbereich

Strategien

- Amphibienschutzprogramm: Planung eines Amphibienschutzprogramms (Sommer 2010) mit Umsetzung von Maßnahmen ab Herbst 2010 – 2012) mit Ersatzgeldmitteln.
  Stand: In der Umsetzung
- Extensive Beweidung: Ausweitung der extensiven Beweidung im Stadtgebiet nach dem Motto des MUFV: „Naturschutz durch Nutzung“.
  Stand: In der Umsetzung
- Naturnahe Gewässerentwicklung: Umsetzung der Bewirtschaftungspläne für die Gewässer im Stadtgebiet Worms gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie bis zum Jahr 2020 (Zielfestsetzung Stadt Worms).
  Stand: In der Umsetzung
- „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“: Reduzierung des Flächenverbrauchs im Außenbereich und Förderung der Innenentwicklung bei gleichzeitiger Beachtung des Artenschutzes (s. a. Biologische Vielfalt im Innenbereich).
- Abstellung von widerrechtlichen Nutzungen öffentlicher Flächen (z. B. Umbruch von Feldwegen und anderen städtischen Flächen) und damit Beitrag zur Sicherung der wichtigen Lebensräume für Arten der Feldflur wie Feldlerche, Grauammer oder Rebhuhn.

- Riedellandschaft: Schutz, Pflege- und Entwicklungsprogramm für die Riedellandschaft
- Stromtalwiesen: Schutz, Pflege- und Entwicklungsprogramm für die Lebensgemeinschaft der Stromtalwiesen
- Grundwasser: Sicherung des natürlichen Grundwasservorkommens (z.B. Versickerung von Oberflächenwasser)
- Herstellung der Verträglichkeiten von Verantwortungsarten gegenüber Maßnahmen im Außenbereich (z.B. Riedelflächen mit Vorkommen des Feldhamsters kontra Baumpflanzungen an Radwegen). Bildung eines Gesprächskreises zur Erfassung der Arten und Flächensicherung.
- Erarbeitung einer Artenschutzkonzeption zur Biodiversitätssicherung zur Zielerreichung für die Verantwortungsarten.

  Bsp. „Heldbock“: Vorkommen in Alteichen (Stadtpark, Bürgerweide). Eichen überaltern lassen, Neupflanzung von Eichen

Projekte

- Ausweisung geeigneter städtischer Waldflächen als Naturwaldreservate u. a. zur Förderung landesweit bedeutsamer Verantwortungsarten (z.B. Mittelspecht und Heldbock) als rasch wirksamen Beitrag zur Biodiversitätssicherung
- Planung eines Ersatzgewässers für die Amphibien- und Vogelarten des Natura 2000-Gebietes „Wormser Ried“ (Umsetzung mittel-langfristig) in Zusammenarbeit mit den Rhein-Pfalz-Kreis und der SGD Süd

B) Biologische Vielfalt im Innenbereich

Strategien

- Verknüpfung der Themen „Biodiversität“ und „Klimawandel“: Grün in der Stadt begünstigt angenehmeres Innenklima. Umsetzung der Klimaschutzziele erhält Artenvielfalt
- Flächenverbrauch reduzieren unter dem Motto „doppelte Innenentwicklung“: Attraktive Siedlungsentwicklung bei gleichzeitigem Erhalt der Vielfalt von Pflanzen und Tieren, „Balance zwischen Grau und Grün“ (s. a. Biologische Vielfalt im Außenbereich)
- Verantwortung der Stadt über ihre geographischen Grenzen hinaus:
  - Überwachung des CITES-Abkommen
  - Vermeiden von Tropenholz-Nutzung in öffentlichen Gebäuden (auch Projekt)
  - Kritische Prüfung der Palmöl-Nutzung

- Autochthone Pflanzen: Vermehrte Pflanzung autochthoner Arten und Sorten
- Sicherung von Kleinstbiotopen und Sonderstandorten:
  - Bewuchs an (Trocken-)Mauern (Farne, Moose, Flechten, ...) zulassen
  - Baumscheiben
  - alte Grabsteine (Flechten, Moose)
- Förderung naturnaher Grünflächen in der Stadt und in den Vororten
- Naturerlebniswege fördern
- Vernetzung bestehender Grünzüge
- Nistmöglichkeiten für Vögel, Insekten, Fledermäuse schaffen, wo immer möglich (z. B. Fassadenrenovierungen, ...)
- Lebensräume in alten Gebäuden erhalten
- Insektenfreundliche Straßenbeleuchtungen konsequent ausbauen/fortführen (kostengünstiger als bestehende)

Projekte

- Fortbildung städtischer Mitarbeiter, die mit Grünpflege befasst sind (alle Ebenen)
  Naturvielfalt in der Stadt zulassen:
  - Straßenbegleitgrün blühen lassen (aktuell werden Blühhorizonte häufig gemäht und damit die Nahrungsgrundlage vieler Insekten zerstört)
  - „Wildnis“ in bestimmten Gebieten (z. B. Industriebrachen, Gleiskörper)

C) Naturerleben

Strategien

- Schaffung von wohnungsnahen Naturerfahrungsräumen
  Die möglichen Standorte sind aufgrund ihrer Ausstattung (Naturnähe) oder aufgrund des Bedarfs im Stadtviertel (wenig Naturerlebnispotential) auszusuchen. Flächensuche, Planung, Umsetzung und Unterhaltung erfolgt in verwaltungsübergreifender Zusammenarbeit der Stadt Worms unter konsequenter Beteiligung der Bürger (Kinder, Jugendliche, Eltern, Anwohner, Schulen und Kindergärten, Verbände etc). Darüber hinaus sind sinnvolle Wegekonzepte zu erarbeiten, die eine sichere Erreichbarkeit der Naturerfahrungsräume gewährleisten.

- Entwicklung neuer Naturräume am Rande bebauter Bereiche (z.B. geplanter Retentionsraum an der Pfrimm – evtl. mit Beweidung), die eine visuelle und sinnliche Verbesserung für das Naturerleben darstellen können.
- Wormser Erlebnisgarten: Weitere Begleitung der ehrenamtlich getragenen Entwicklung.

Projekte

- Gewässerannäherung / -erfahrung: Die Gewässer im Stadtgebiet Worms sind in den meisten Abschnitten für Kinder nicht zugänglich und zum Spielen am Bach nicht oder kaum geeignet. Durch punktuelle, siedlungsnahe Gewässeraufweitungen mit Böschungsneigungen von 1:8 bis 1:10 an den Gewässern Pfrimm, Eisbach, Waschbach und Lachgraben soll Kindern ein Naturerlebnisraum (ohne Kennzeichung) angeboten werden. Erfahrungen liegen am Seegraben vor, wo viele Familien mit ihren Kindern an der Furt des Seegrabens am und im Wasser spielen und Erfahrungen mit den Tieren im und am Gewässers gemacht werden (z.B. Vögel, Fische, wassergebundene Insekten). Im Rahmen der Aktion Blau des Landes Rheinland-Pfalz und in Zusammenhang mit Gewässerentwicklungsmaßnahmen können diese Maßnahmen umgesetzt werden.
- Naturerlebnispfade: Der Ausbau eines Naturerlebnisweg Seegrabenaue (Infotafeln, Wegeführung mit Wegmarkierung, Einbindung Beobachtungshütte, Pflege, Flyer, Internet-Auftritt) soll bis 2011 umgesetzt werden.
  Stand: In der Umsetzung
- Tiergarten Worms: Artgerechte Tierbeschäftigung (Tieraktivierung)— verstärkter Tierkontakt.
- Wormser Erlebnisgarten: Anbindung des Tiergartens und des Erlebnisgartens sowie des Naherholungsgebietes an den ÖPNV in Form einer besonderen „Erlebnislinie“

Worms, den 16.12.2010

Michael Kissel

Michael Kissel
(Oberbürgermeister)

Stadt Worms 15 Dienstsiegel